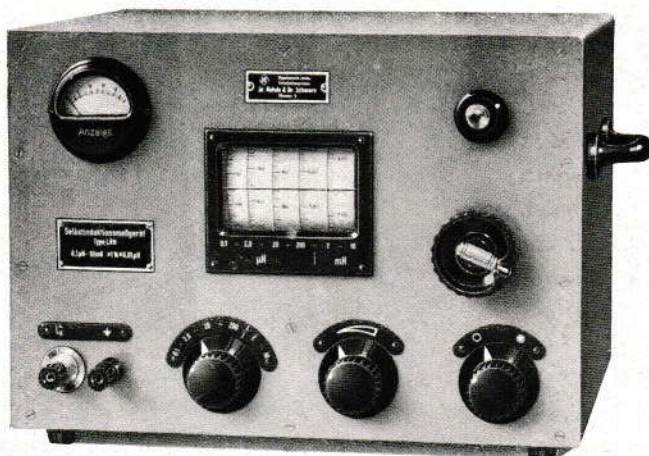




Selbstinduktions-Meßgerät

Type LRH



Eigenschaften :

Meßbereich	0,1 μ H . . . 10 mH
unterteilt	0,1 . . . 2 . . . 20 . . . 200 . . . 2 . . . 10
	μ H mH
Fehlergrenzen	$\pm 1\% \pm 0,01 \mu$ H
Eichung	in μ H bzw. mH direkt
Anzeige	Instrument
Netzanschluß	110/125/150/220 V, 40 . . . 60 Hz

Abmessungen:

350 x 240 x 240 mm

Gewicht:

6 kg

ROHDE & SCHWARZ MÜNCHEN

BN 601

Selbstinduktions-Meßgerät LRH

Aufgaben und Anwendung

Das abgebildete Gerät ist zur Verwendung in Laboratorium und Betrieb entwickelt worden und dient zum Messen und Abgleichen von Selbstinduktionen. Der Bereich ist so gewählt, daß hauptsächlich Induktivitäten meßbar sind, die bei Hochfrequenz verwendet werden. Drahtstücke von einigen Zentimetern Länge lassen sich dabei mit derselben Empfindlichkeit messen wie Spulen mit einigen mH. Dagegen würde die Bestimmung der Selbstinduktion größerer Kabellängen wegen der verwendeten hohen Meßfrequenz zu Fehlmessungen führen.

Arbeitsweise

Dem Meßprinzip liegt ein Resonanz-Verfahren zugrunde, bei dem eine kleine Selbstinduktion mit hoher und eine große Selbstinduktion mit niedriger Frequenz gemessen wird, wie es der späteren Anwendung einer Spule entspricht. Die Meßfrequenz umfaßt einen Bereich von rd. 4 MHz . . . 20 kHz. Die normale Eigenkapazität von Spulen (z. B. bei großen Selbstinduktionswerten bis zu 50 pF) stört die Messung innerhalb der angegebenen Genauigkeit von $\pm 1\%$ nicht. Der gesamte Meßbereich ist direkt in μH bzw. mH auf eine Trommelskala geeicht. Die Eichung gilt von den Klemmen L_x an. Die parallaxenfreie Ablesung wird vorgenommen, wenn das Instrument „Resonanz-Anzeige“ Maximalausschlag zeigt. Die Größe dieses Ausschlages gibt bei Messung mehrerer Spulen gleicher Größenordnung auch eine qualitative Angabe über die Spulengüte.